



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Der Liebesborn

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Der Liebesborn.

Ohne Liebe, ohne Glauben
Zog ein Wanderer in die Welt,
Fuß und Angesicht bestauben,
Heiß die Mittagssonne prellt.

Horch! da sprudelt eine Quelle
Aus dem nahen Felsgestein,
Und die Flut, die silberhelle,
Ladet ihn zum Bade ein.

Unmuth, Schwäche ging verloren
In dem lebensfrischen Bad,
Umgewandelt, neugeboren
Setzt er weiter seinen Pfad.

Wie der Wandrer kühn und heiter
Grüßt den dunkeln Tannenwald,
Fällt ihn an ein wilder Streiter
In erschreckender Gestalt.

Ohne Schonung und Erbarmen
Läßt des Räubers Uebermuth
Jenen ausgeraubten Armen
Röchelnd liegen in dem Blut.

Als ein Hirt ihn so gefunden,
Trug er auf dem Arm ihn schnell,
Daß er möge bald gefunden,
Zum berühmten Wunderquell.

Auch die tiefste Wunde heilte
Durch des Zauberwassers Trank,
Neu gekräftiget enteilte
Jener, und mit heißem Dank.

Oftmals kehrte er noch wieder,
Wenn ihn rißte Stein und Dorn,
Gläubig beugte er sich nieder,
Schöpfend aus dem Wunderborn.

Dann entschwanden alle Schmerzen,
Freude kehrte schnell zurück,
Er empfand in seinem Herzen
Muth und Kraft und Freud und Glück. —

Willst du, Erdenwaller! wissen,
Wo die Wunderquelle fließt,
Die dem Tod so Viel' entrisßen,
Immer neues Leben gießt?

Aus des Heilands Seitenwunde
Strömt der klare Lebensborn,
Stärkend, heilend, was zur Stunde
Todt, verwundet und verlör'n.

Dort wird unser Geist gewaschen
Von der angeerbten Schuld;
In des Taufbads Well' erhaschen
Wir des Himmels Gnad' und Huld.

Fielst du wieder tief in Sünden,
Wende dich zur Buße gleich,
Sichre Heilung wirst du finden,
Wie sie gab Siloas Teich.

Wer aus diesem Quell getrunken,
Der zum ew'gen Leben fließt,
Spürt der Gottesliebe Funken,
Und verjüngtes Leben spriest.

Kommet All' zum Liebesbrunnen,
Der im Herzen Jesu quillt,
Der da sprudelt alle Wonnen
Und der Liebe Sehnsucht stillt!